



Leute mit der Nase auf die Kunst stoßen

Ochsenhausen (ach) – Kunst im öffentlichen Raum, Kunst zum Anfassen, Atelier im Freien: unterschiedliche Begriffe für ein und dieselbe Sache. Künstler arbeiten für Stunden oder wenige Tage auf Plätzen, Straßen und in Gärten. Wer Museen und Galerien scheut, so hat es manchmal den Anschein, soll mit der Nase auf die Kunst gestoßen werden. So geschehen in Ochsenhausen. Zehn Künstlerinnen und Künstler beteiligten sich an dem von der Stadt aus Anlaß der 900-Jahr-Feier des Klosters veranstalteten Bildhauersymposium. Im Umkreis des Marktplatzes und im Konventgarten des Klosters (ent)standen Installationen, die inhaltlich, zum Teil wenigstens, Bezug nahmen auf Ochsenhausen und seine 900jährige Geschichte. So der Georg Schweitzer aus Karlsruhe, der 144 Ochsenhauser Köp-

fe, die er zuvor fotografiert und numeriert hatte, im Profil in 12 Biertische schnitt und damit Tischwachtücher bedruckte (Bild links). So Nina Koch aus Bielefeld, die eine lebensgroße Gipsplastik Romuald Weltins schuf. Und so auch Karin Sakrowski aus Berlin mit ihrer feinsinnigen Installation „Ochsenhausener Kopf“. Wer am Sonntag nachmittag Traute Schiffer-Rentschlers Kunst- und Flugobjekt „Haut und Hüllen“ in den heiteren Ochsenhauser Himmel steigen sah (unten), und wer beobachtet hat, wie viele Leute CHC Geiselharts „Ochsenhausener Pflockfeld“ im Konventgarten neugierig begutachteten, der darf getrost sagen: das Symposium hat sich insgesamt gesehen gelohnt. Bild oben: Louis Perrin arbeitet an seiner Installation „attention travaux“.

(Fotos: ach)